

Marc Penchenat
aus Toulouse, Frankreich
Ankunftsjahr: 1999

Wenn ich nachts aus
Gotha
Auf der Festung lande,
Wenn ich dem Golgota
Erfurts vorbei strande,
Wird dieser Petersberg
Zum Ende der Schande
Der Schule Gutenberg;
Da glänzt Du am Rande,
Wo ich mich abbinde,
Mit Westwolken Westen
In alle vier Winde,
Da abends am besten.

Petersberg, Domhügel,
Steigerwald versenden
Aus Flossen- und Flügel-
Restlagern Legenden!
Wie ein Hafen im Kliff
Grüßt die Zitadelle
Jedes erhellte Schiff
Aus der Tiefebene.
Diese Tiefebene
Zeigt weit in der Ferne
Die elfenbeinerne
Und glitzernde Vene.
Es ist kein Kielwasser,
Doch ein Schiff beim
Vollmond
Brennt ab, immer nasser
Am schwarzen Horizont;
Ist es dann nur Weimar,
Das, vom Reif gespiegelt,

Da in dem weiten Meer
Wieder funkt und funkelt?
Eine Bibliothek
Brennt ab, wenn jemand
stirbt,
Stöhnt jedes Wesen vor
Schreck,
Wenn der Tod uns
umwirbt.
Die Ettersberg-Brandung
Braust und saust bis
hierher,
Hier oben zur Festung,
Bis zum Peterskloster!
Die Peterskirche zeugt

Davon, als altes Schiff,
Das seinen Bug noch
beugt,
Aus der Werkstatt zum
Kliff.
Die Bastionen als Kais,
Die wie Wellenbrecher
Kaisers Willen, wer
Weiß,
Neue Brecher brechen,
Zeugen auch vom
Winde
Der Last der
Geschichte,
Von Wunden, gelinde
Gesagt, der Gedicht.

Ich tauche in die Nacht,
 Dem Lager entgegen;
 Die Hütte aus Glas
 Wacht
 Als Leuchtturm der
 Gegend.
 Am Weinberg gleich
 Netzen
 Hängt des Meeres
 Beute;
 Da kommen, mit Fetzen
 Bekleidet, die Leute.
 Da tauchst Du auf,
 Nixe,
 Mit Sirengesang!
 Da hört jeder fixe
 Junge jeden Missklang.
 Aus dieser Armada
 Von
 Fachwerkfassaden,
 Die beim schönen
 Klima
 In der Sonne baden,
 Hier aus Minengängen
 Kann ich es lauschen,
 Als ob Mauern sängen,

Dieses Meeres Rauschen.
 Sollten Mitarbeiter
 Da am Domplatz streiken,
 Dann sind auch die Kieler
 Matrosen dort, meuternd.
 Der Lüftungsablauf vom
 Platz versteckt die U-
 Boote;
 Das thüringische Rom
 Wimmelt hier von Booten.

Mehr als neunzig Türme
 Liegen auf der Reede;
 Wie sehr meine Stürme
 Wiegen, auf der Seele!

Wenn ich nachts an Anna
 Auf diesem Hügel denke,
 Die Segelregatta
 Allein noch bedenke,
 Bin ich es, der Blinde,
 Der zu der Ferne winkt,
 Dort dem Kahn im Winde,
 Der in Sankt Lorenz sinkt.

Ich lausche, ein Blinder
 Vor der Erfurter Bucht;
 Dort winken die Kinder
 Dem Dom, der uns
 besucht!
 Die Gloriosa Glocke
 Läutet die Treffstunde;
 Dass ich auch frohlocke,
 Nach dieser Sekunde!
 Da nicht mehr vor Anker
 Liegend, sondern vertäut,
 Da aber viel schlanker
 Als der Dom, laut erneut,
 Tönt auch als Drei Master
 Die Braut, die Severi
 Kirche, deren Laster
 Ist, dem Werk Petrini
 Getreu bis im Schlafen
 Zu sein, während der Dom
 Gemahl vor dem Hafen
 Die Segel streicht:
 enorm...

